



**Schulprogramm der Städtischen Katholischen
Grundschule an der Bergstraße**

- Erziehungskonzept -

2. Erziehungskonzept

2.1 Allgemeine Überlegungen

Schule hat einen klaren Erziehungsauftrag, der begründet ist durch die Verfassung des Landes NRW, das Schulgesetz und die curricularen Vorgaben. Sie stellen die rechtlichen Grundlagen dar.

Die Verfassung des Landes NRW beschreibt in Art.7 das Ziel der Erziehung:

„Ehrfurcht vor Gott, Achtung der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“ (Abs. 1)

„Die Jugend soll erzogen werden im Geiste der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor den Überzeugungen des anderen, zur Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und Friedensgesinnung.“ (Abs.2)

In diesem Zusammenhang steht in den Richtlinien für die Grundschulen NRW: „Damit verbunden ist die Aufgabe der Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler zu solidarischem Handeln in sozialer Verantwortung, zu Toleranz und Achtung der Menschenrechte und anderer, auch religiöser, Überzeugungen zu einem friedlichen Miteinander in der Einen Welt, sowie zur Achtung vor Natur und Umwelt zu erziehen. Mädchen und Jungen müssen sich deshalb angenommen fühlen und zu Persönlichkeiten entfalten können.“

Schule ist demnach für uns mehr als Unterricht. Gemeinsames Lernen und Leben benötigt ein positives, respektvolles und wertschätzendes Miteinander und eine gute stabile, verlässliche Beziehung und Bindung. Beziehung und Erziehung ermöglichen Unterricht und bestimmen den „Geist“ einer Schule.

Die Schule hat aufgrund einer sich strukturell stark verändernden Gesellschaft nicht mehr wie in der Vergangenheit eine ergänzende Erziehungsfunktion, sondern wurde stark in eine dominierende Rolle bezüglich ihrer Erziehungsaufgaben gedrängt. Jedoch bildet die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule die Basis für eine gute Erziehungsarbeit in der Schule.

Das Erziehungskonzept unserer Grundschule steht in engem Zusammenhang mit der Werteerziehung und der individuellen Förderung (siehe auch Leitbild unserer Schule).

Dazu gehören nach unserer Auffassung in erster Linie folgende Aspekte:

- gemeinsam und dennoch selbstbewusst lernen und leben
- einander so annehmen, wie wir sind
- einander vertrauen
- uns mit Respekt und Toleranz begegnen
- uns unabhängig von Hautfarbe, Religion und Herkunft achten
- Verantwortung für uns selbst und füreinander übernehmen
- aktiv und freudvoll unser tägliches Miteinander gestalten.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir in den letzten Jahren mehrere Vorgehensweisen und Konzepte in den Schulalltag installiert, die die Kinder bei dabei unterstützen sollen. An erster Stelle steht in unserem Erziehungskonzept die Schulordnung, die uns bei der Erreichung der oben genannten Ziele unterstützen soll.

Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich alle Kinder und Erwachsenen, die hier lernen und arbeiten, wohl fühlen sollen. Um das zu erreichen, müssen wir aufeinander Rücksicht nehmen, Verantwortung für unser Handeln übernehmen, uns an vereinbarte Regeln halten und Pflichten erfüllen. Dies gilt für alle Erwachsenen und Kinder, die unsere Schule besuchen oder hier arbeiten. Wir alle tragen die Verantwortung für ein friedliches Miteinander. Daher gilt an unserer Schule eine Schulordnung, in der die Grundregeln unserer Schule formuliert sind (siehe Anhang Schulordnung). Im Zuge der Neugestaltung des Schulprogramms haben sich die Kollegen und die Schulleitung in einer Lehrerkonferenz mit der Schulordnung auseinandergesetzt und diese neu formuliert. Der Grund dafür war, dass die Schulordnung den Kindern zwar bekannt ist, aber im Schulalltag unserer Einschätzung nach nicht präsent genug war. Im Rahmen dieser Neugestaltung und einer intensivierten Neueinführung der Regeln in die Klassen (mehr Präsenz in den Fluren, Räumen etc.) soll damit für alle an unserer Schule beteiligten Personen ein neues Bewusstsein und eine bessere Identifikation mit den Inhalten erreicht werden. Die neuen Formulierungen wurden den Eltern in den Klassenpflegschaften vorgestellt. Die Kinder haben die Regeln in den Klassenratsstunden besprochen.

Eine weitere große Rolle beim Aufbau dieser Sozialkompetenzen spielt unser Trainingsraumkonzept.

Die Einführung eines „Trainingsraumes“ steht in enger Verbindung mit der Fortbildung des Vereines „Gewaltfrei lernen“ und den daraus erwachsenen Erkenntnissen. In einer Lehrerkonferenz haben wir daher unser Erziehungskonzept evaluiert und fortgeschrieben und entsprechend ein individuelles Konzept zur Einführung des Trainingsraumes erstellt und anschließend eingeführt. Dies ist notwendig geworden, da uns im letzten Schuljahr immer deutlicher aufgefallen ist, dass sich viele Kinder nicht mehr verpflichtet fühlen, die Schul- und Klassenregeln einzuhalten. Dadurch werden leider oft erheblich der Unterricht und der Ablauf im Schulalltag gestört. Weiterhin mussten wir feststellen, dass die pädagogischen Maßnahmen, die wir bisher bei Regelverstößen angewandt haben, bei Eltern und Kindern zunehmend nicht ernst genommen wurden. So wurden Kinder auch nach deutlichen verbalen Ermahnungen wiederholt bei gleichen Regelverstößen beobachtet, Eintragungen ins Merkheft oder Elternbriefe wurden ignoriert und Zusatzaufgaben (Nachdenkaufgaben für zu Hause etc.) wurden nicht erledigt.

Deshalb haben wir für die Katholische Grundschule an der Bergstraße unser bereits praktiziertes Verfahren weiterentwickelt, und dazu das klassische Konzept des „Trainingsraums“ (ein Konzept, das auch an vielen anderen Schulen eingesetzt wird) passend für unsere Schule abgeändert. In der Konferenz haben wir das Konzept gemäß unseren personellen und räumlichen Möglichkeiten angepasst. Aufgrund der engen Personaldecke ist es uns nicht möglich, die Kinder noch in der Stunde an die Reflektion heranzuführen. Eine

Schulsozialarbeiterin steht uns auch nicht zur Verfügung. Bei dem Raum handelt es sich aus Platzgründen um den OGS-Tornisterraum.

Das Konzept wird an unserer Schule in folgenden Bereichen eingesetzt:

a) Bereich des Sozialverhaltens in der Schule und in den Klassen

Als Schule sind wir zu Erziehung verpflichtet und nehmen unsere Aufgabe ernst. Im Grundsatz geht es darum, Kinder, die wiederholt und massiv gegen die Schul- und Klassenregeln verstoßen mit einer Nachdenkaufgabe dazu zu bringen, ihr Verhalten zu reflektieren und als störend wahrzunehmen. In einem nächsten Schritt soll das Kind alternative Handlungsmöglichkeiten für sich finden, die zu einem eigenverantwortlichen und reflektierten Verhalten führen sollen. In erster Linie geht es um ein Training für ein verbessertes Sozialverhalten des Kindes im Raum Schule.

Folgende Vorgehensweise ist vorgesehen:

- Betroffene Kinder werden mündlich ermahnt. Bei wiederholtem Regelverstoß werden die Kinder in der nächsten ersten großen Pause in den Trainingsraum geschickt.
- Die Kinder bearbeiten, passend zu den Regelverstößen die Nachdenkaufgabe. Eine zusätzliche Lehrkraft betreut die Kinder in dieser Zeit im Trainingsraum.
- In einer Mappe wird der Aufenthalt des Kindes im Trainingsraum kurz dokumentiert.
- Die Eltern erhalten einen Brief, in dem sie über den Aufenthalt und den Grund informiert werden.

Die „verlorene“ Pausenzeit, die die Kinder dann im Trainingsraum verbringen, macht den Kindern noch einmal die Eindringlichkeit der Maßnahme deutlich. Eine angemessene Pausenzeit ist aber grundsätzlich immer für jedes Kind eingeplant. Im Rahmen unseres Lehr- und Lern-konzeptes haben wir in unseren Unterrichtsstunden Bewegungspausen, Frühstückspausen, Flitzerunden und sonstige aus dem Unterricht erwachsene Rhythmisierungen installiert, die entsprechende geistige und körperliche Erholung, auch für Kinder, die eine große Pause im Trainingsraum verbracht haben, auffangen.

b) Bereich des Arbeitsverhaltens von Schülern/innen

Neben unserem Erziehungsauftrag verfolgen wir in unserer Grundschule auch noch einen Lehrauftrag. Gemäß den Richtlinien und Lehrpläne ist es unsere Aufgabe, den vorgegebenen Lehrstoff im Laufe des Schuljahres zu unterrichten. In unseren Unterrichtsstunden stellen wir leider vermehrt fest, dass es Kinder gibt, die sich bewusst den Arbeitsphasen entziehen und sich in dieser Zeit gezielt mit anderen Dingen beschäftigen. Da diese Schüler/innen augenscheinlich ihre Pause schon vorziehen, halten wir es für angemessen, solche Kinder ebenfalls mit den „Trainingsraum“ zu nehmen, um die Arbeit, die eigentlich in den Stunden erledigt werden sollte, in der Pause nachzuholen.

Genauso verhält es sich mit Kindern, die ohne glaubhafte Entschuldigung mehrmals die Hausaufgaben nicht vorweisen konnten. Auch in diesem Fall trainiert das Nachholen der fehlenden Arbeiten das Arbeitsverhalten und führt im besten Fall dazu, dass die Kinder in Zukunft ihre Hausaufgaben zuverlässig erledigen.

Dabei geht es uns nicht darum, Kinder „sinnlos“ für ein Fehlverhalten zu „bestrafen“. Unser Konzept sieht vor, den Kindern ihr Fehlverhalten transparent zu machen und Handlungsalternativen zu finden.

Außerdem ist es natürlich nicht der Fall, dass Kinder, die grundsätzlich lernschwächer sind, zur Aufarbeitung ihrer Probleme in den Trainingsraum geschickt werden. Die Kollegen sind problemlos in der Lage, den Unterschied zwischen „Nicht-Wollen“ und „Nicht-Können“ zu erkennen.

In diesem Sinne bitten wir die Eltern im Rahmen einer guten Zusammenarbeit um Mitarbeit zu Hause.

Eine an die Eltern gerichtete Erklärung unseres Konzeptes wird zu Zwecken der Transparenz nach Verabschiedung des Konzeptes verteilt (siehe Elternbrief im Anhang).

Zwei weitere, einheitlich in der Schule von allen beteiligten Mitarbeitern verabschiedete Regeln zum Umgang mit Konflikten sind die „Stoppregel“ und die Erinnerung an die „Elefantenhaut“. Im Zuge der Fortbildung „Gewaltfrei lernen“ wurden die Kinder in vielen praktischen Übungen an diese Strategien herangeführt. Dabei handelt es sich um zwei Möglichkeiten, mit Konflikten umzugehen. Die Kinder werden bei Streitigkeiten untereinander immer wieder an diese Vorgehensweisen erinnert und sind dadurch zunehmend in der Lage Konflikte aus Weg zu gehen, bzw. selbst zu lösen. Die Erarbeitung der Regeln in den neuen ersten Klassen findet in den ersten Schulwochen statt. In den Klassen 2/3/4 werden insbesondere im Klassenrat immer wieder die Strategien vertieft.

Der Klassenrat stellt im Zusammenhang mit Erziehung in der Schule ein weiteres wichtiges Element dar. Ab dem zweiten Schuljahr werden die Kinder in wöchentlichen Klassenratsstunden an eine gelungene Diskussionskultur, an demokratische Erziehung, an Konfliktlösungsstrategien und an gemeinsame Klassenorganisationsstrukturen herangeführt. Der Klassenrat beschäftigt sich mit Konflikten, die innerhalb der Klassen gelöst werden müssen, bietet Raum für Anregungen, behandelt Abfragen, die im Rahmen der Partizipation von Seiten der Schulleitung oder anderen Organisationen an die Klassenlehrer herangetragen werden und beschäftigt sich mit der Planung von Ausflügen, Klassenfahrten und Festen. Im Rahmen der Teilhabe am Schulleben sehen wir dieses Gremium als eine wichtige Einrichtung an, die die Kinder in ihrer Persönlichkeit und ihrer gesellschaftlichen Entwicklung fördert.

Im Rahmen unseres Erziehungsauftrages wurde es im letzten Halbjahr weiterhin notwendig, in Zusammenarbeit mit den Eltern und den Kollegen eine neue Regelung im Bereich der Mediennutzung an der Schule, im Besonderen der Handynutzung zu finden. Auch hier wurde in einer Lehrerkonferenz ein Vorentwurf erstellt, der in der nächsten Schulpflegschaft diskutiert und in der Schulkonferenz beschlossen wurde (siehe Anhang Handybrief).

Im Rahmen von schulgemeinschaftlichen Projekten (jährlicher gemeinsamer Theaterbesuch der gesamten Schule, vierjährig durchgeführte Projektwoche in Zusammenarbeit mit dem

Zirkus Lollipop) wurden zusätzlich Veranstaltungen ins Schulprogramm aufgenommen, die ein soziales Miteinander im Lebensraum Schule fördern.

Ebenfalls zur Förderung des schulgemeinschaftlichen Gedankens, aber auch als Mittel zur Identifikation mit unserer Schule besteht die Möglichkeit, zwei Mal im Jahr im Rahmen einer Bestellaktion Kapuzenpullover, Sweatshirt- Jacken und T-Shirts mit unserem von drei Jahren neu designten Schullogo zu bestellen. Die Kleidung, die von den Kindern auch oft im normalen Schulalltag getragen wird, führt zu einem Zugehörigkeitsgefühl, das sich im Idealfall, ähnlich wie bei einer Sportmannschaft, positiv auf das soziale Zusammenleben und den Zusammenhalt untereinander auswirken kann.